

Volkskundliche Literaturnotizen

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **19 (1929)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem unveröffentlichten Roman von Maria Waser und zwei prächtige Skizzen aus der Feder Meinrad Lienerts. — Lyrische Beiträge leisten Esther Odermatt, Hans Roelli und Zyhöry. — Über Geschichte und Volkskunde schreiben Dr. Fritz Blasler (David Hant, aus dem Leben des ersten Luzerner Buchdruckers), Professor Dr. Büchi (Kardinal Matthäus Schiner), Dr. Geßler (Geschickswesen der Inneren Schweiz um 1500), Dr. P. Leodegar Hunkeler D. S. B. (St. Theodor von Octodurus), Dr. H. Portmann (Alte und neue Bauernhäuser im Entlebuch). — Kunst- und Literaturgeschichte behandeln die Beiträge von Dr. Eberle (Paul Schöecks Wilhelm Tell), Prof. von Greherz (Poesie und Dichtung der Inneren Schweiz), Robert Heß (Maler Melchior Wyss 1732—1798), Dr. Mühle (St. Oswaldskirche in Zug) usw. — Zahlreiche und treffliche Bilder aus Gegenwart und Vergangenheit geben dem Jahrbuch eine besondere Note. Wer Sinn und Verständnis für das geschichtliche Werden seiner Heimat hat, wird mit Freuden nach diesem Kalender greifen.

Volkskundliche Literaturnotizen.

- E. Leiji, Thurgauische Familiennamen. Thurg. Ztg. 3. Nov. 1928.
- S. L. Lötcher, Volkskundliches aus Graubünden. N. Bündner Ztg. 31. Okt. 2. Nov. 1928. (Eigenart. Häuser und Blumen. Kleidung. Verwandtschaft. Nahrung. — Fastnacht. Scheibenschlagen. Ostern. Liebe).
- K. Surläuli, Zur Geschichte der deutschen Personennamen nach Badener [Baden im Margau] Quellen des 13., 14. u. 15. Jh. Zürcher Dissertation. Marau 1927. — Gründlich-wissenschaftliche Abhandlung.
- (K. Oswald,) Us alte Zyte. Neuauflage einer alten Lieder Sammlung. Wilten (Glarus) 1928. (Zu beziehen von Kaspar Oswald in Riehen bei Basel). Ältere und neuere volkstümliche und Volks-Liedertexte, in vierstimmigem Satz, komponiert von Volkstondichtern aus Wilten.
- Jos. von Euw, Erhaltung schwyzerischer Sitten und Gebräuche. S.-M. aus dem „Höfner Volksblatt“. Wollerau, Buchdr. W. Theiler-Helbling 1928.
- Walter Keller, Quattordici filastrocche e canti popolari ticinesi. In: „Tessin u. d. oberital. Seen“ (Weinselden) 11 (1928) 37—41. Meist Kinderlieder und Reime in Tessiner Mundart mit gutitalienischer Übersetzung.
- Gottlieb Wyß, Neues über ein Weihnachtslied. Das Brunnenfingen der Sebastiansbrüder in Rheinselden. In: „Der Kleine Bund“ (Bern) 1928, Nr. 52. Bringt ältere Parallelen zu dem Lied: „Die Nacht, die ist so freudenreich / Allen Kreaturen . . .“
- Oskar Eberle, Weihnachtsfeiern und Weihnachtsspiele in alter Zeit und heute. In: „Volksvereins-Annalen“ (Au, St. Gallen) 1928, 400—405. Populär-pädagogisch.

In den „Alpen“ Bd. 4, Nr. 9 bringt Otto Stettler einen schön illustrierten, auch volkskundlich interessanten Aufsatz über Grächen, ein Walliser Bergdorf. — Ebenda Nr. 10 bespricht Plazidus Hartmann das sagenumwobene Goldloch in der Arni bei Engelberg, und erzählt Hermann Hiltbrunner (S. 377) die Sage von der hilfreichen Dialenfrau „Eug süß“ (ich selbst). — In den „Obwaldner Geschichtsblättern“ 1928, S. 77 ff. werden von Dr. Oskar Eberle Joh. Peter Spichtigs geistliche Spiele (Dreikönigs- und Passionsspiel) besprochen.

Das „Sonntagsblatt der Basler Nachrichten“ 1928, Nr. 48 enthält eine anschauliche Schilderung des „Türkenauschälens“ (gemeinsames Maisauschälen) im obern Rheintal von Leonhard Gantenbein in Grabs.

In der „Thurgauer Zeitung“ v. 1. Dez. 1928 wird über den Frauenfelder Klausmarkt einst und jetzt berichtet. Vor 100 Jahren versahen sich sogar die eleganten Damen für ihre Kleidung am Klausmarkt. Folgende Inserate sind auch modegeschichtlich und fremdwortgeschichtlich interessant:

Frau Süsette Täuber-Ziegler von Winterthur wird sich während dem bevorstehenden Klausmarkt ein Paar Tage in Frauenfeld aufhalten, mit einem sehr schönen Assortiment Mode-Waren, als: Aller Arten Fichus, Echarpes, Shawls, Etoffes für Kleider und Spenzer, Tull und Gaze-Voile Ridicules, seidene Locken, englischer Tull, am Stück und Spitzen, sehr schöne Crêpe zu Ballkleidern, lederne Cravattes, mit und ohne Schnallen; aller Arten Modebänder, Hüben, Chemisettes, Hüte nach neuester Façon. Sie empfiehlt sich dem geehrten Publicum höflichst und bittet um geneigten Zuspruch, unter Versicherung guter Bedienung. — Ihr Aufenthalt ist im Hause No. 92, ebener Erde, neben dem Gasthof zur Krone zu Frauenfeld.

Jungfer Süsette Tränkle von Winterthur hat die Ehre, einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß sie nächst kommenden Markt sich in No. 56 zu Frauenfeld einfinden wird, mit einem sehr schönen Assortiment Mode-Waren, bestehend in aller Arten Modenbändern, façonnierte und glatte, sowie auch einer schönen Auswahl Ceintures, schöner Echarpes, Colliers und Fichus von Crêpe de Chine, Gaze zephir und Barège, schwarze und gefarbete seidene Herrenhalstücher, dito Côtes palis, Patent-Cravattes und ordinäre; Wasch- und Seiden-Tüll, am Stück und en Bande, Organdes, Mousseline, Betille am Stück und Riemen; schwarze und gefarbte Etoffes, Satin, Marcelines; schöne schwarze und weiße Gaze-Voile, Crêpe lissé, Blumen, Ridicules; Seiden-Sammet und schwarzer Peluche; gefütterte, ungefüttete und waschlederne Handschuhe zu allen Preisen. Hüte, Pélerines, nach neuester Façon, und Chemisettes. Falls etwas sogleich müßte geändert werden, könnte solches auf der Stelle geschehen; auch wird sie Bestellungen annehmen. Da sie trachten wird, Jedermann bestens zu bedienen, erlaubt sie sich, sich zu geneigtem Zuspruch bestens zu empfehlen.

Im „Freien Rätier“ vom 26. Oktober 1928 veröffentlichte A. O. „Bündnerische Wildmannli-Sagen“. — Im „N. Winterthurer Tagblatt“ vom 29. Oktober erschien ein Artikel über „Schulfreuden in Alt-Winterthur“ als Auszug aus Mfr. Ziegler's „Vorgeschichte des Gymnasiums und der Industrieschule 1309—1862“. Dargestellt werden die „Rutenzüge“, die „Züge in die Reckholbern“ und die „Milchzüge“.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 und Dr. Jean Roux, Museum, Basel. — Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — *Rédaction*: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. — *Administration*: Société suisse des Traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle.